

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Ausstellungseröffnungen
**Zeitgenossinnen – Frauengeschichte(n) aus Nordrhein-Westfalen und
Gleichberechtigt?! Oder: Wenn Frauen zu sehr lieben**
am Donnerstag, den 8. Mai 2003 um 18.00 Uhr im Foyer der Kreisverwaltung

Es gilt das gesprochene Wort!

Ich freue mich, die Ausstellungen „**Zeitgenossinnen – Frauengeschichte(n) aus Nordrhein-Westfalen und Gleichberechtigt?! Oder: Wenn Frauen zu sehr lieben**“ als Beitrag der Gleichstellungsstelle der Kreisverwaltung zu den diesjährigen Frauen-Kultur-Tagen mit dem Motto „Frauen im Aufbruch“ eröffnen zu können.

Noch immer ist es von Wichtigkeit, in der Öffentlichkeit über Gleichberechtigung zu diskutieren. Wenn gleich Frauen bereits vieles erreicht haben - was die Ausstellung uns an persönlichen Lebenswegen eindrucksvoll vermittelt - so befinden wir uns doch immer noch auf dem Wege der Entwicklung zur völligen Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Denn das im Grundgesetz verankerte Ziel ist noch nicht erreicht. Es klafft immer noch eine Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

Noch immer verdienen Frauen weniger, übernehmen den überwiegenden Teil der Verantwortung für Haushalt, Kinder und Angehörige und sind auf den oberen Sprossen der Karriereleiter deutlich unterrepräsentiert. Das ist auch in der Kreisverwaltung so, obwohl wir hier auf einem guten Wege sind. Es bleibt noch viel zu tun, um eine Gesellschaft zu schaffen, in der Gleichberechtigung für alle eine selbstverständliche Lebenspraxis ist.

Der humorvolle Spiegel in den Bildern von Marie Marcks, die beeindruckenden Lebensläufe von engagierten Frauen aus Nordrhein-Westfalen sollen uns ermuntern und auch ermahnen, sich zu aktivieren und die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in dem eigenen Umfeld einzusetzen. Denn jedes Tun zeigt Wirkung.

Das Motto von Hannelore Fuchs „von allein verbessert sich für die Frauen nichts“ unterstreiche ich und freue mich auf ihre Ausführungen.

Die internationale Theatergruppe „Trau Dich Cinderella“ hat sich mit dem Thema Gleichberechtigung auseinandergesetzt und will uns zum heiteren Nachdenken anregen, wie sie uns in ihren selbst erarbeiteten Darbietungen zeigen wird.

Mein Dank gilt den Mädchen und den aktiven Frauen des Arbeitskreises Mädchenarbeit, die uns ihre „Null Promillo Getränke“ am heutigen Abend servieren.

Weiterhin danke ich meinen Mitarbeiterinnen in der Gleichstellungsstelle, der Gleichstellungsbeauftragten Judith Schiementz und ihrer Stellvertreterin Irmgard Schillo für die Organisation der Ausstellungen

Die Ausstellungen sind noch bis zum 22. Mai 2003 im Hause zu sehen und ich hoffe, dass viele Besucherinnen und Besucher den Weg hierher finden, um sich auf den „Weg der Gleichberechtigung“ zu begeben und sich von den Lebenswegen inspirieren zu lassen.

Und jetzt gebe ich das Wort an die Gleichstellungsbeauftragte Judith Schiementz, die sich sozusagen auch im Aufbruch befindet. Sie ist schwanger und wird uns, zumindest vorübergehend, Ende August für eine gewisse Zeit verlassen.